



Innovative Lernumgebungen: Innovationsprozess & Innovationstransfer

Ein Einblick in die ILE Fallstudien

Anne Sliwka
Professor of Education
Heidelberg University of Education

Überblick

Ziele

- I. **„Innovationsstart“:**
Die Initiierung von Veränderungsprozessen
- II. **„Ganze Schulen transformieren“:**
Konsistenz, Synergien und Nachhaltigkeit in Innovationsprozessen
- III. **„Innovationen verbreiten“:**
Die Entwicklung von Netzwerken und ‘communities of practice’

Diskussionsfragen

Ziele

Wir erhoffen uns aus der Auswertung der Fallstudien:

- „Change Knowledge“: Wissen über erfolgreiche Innovationsprozesse
- Transnationales Wissen über Innovation und Nachhaltigkeit in der Veränderung von Lernprozessen

I.) „Innovationsstart“:

Die Initiierung von Veränderungsprozessen

„Innovationsstart“:

Auslöser von Innovationsprozessen

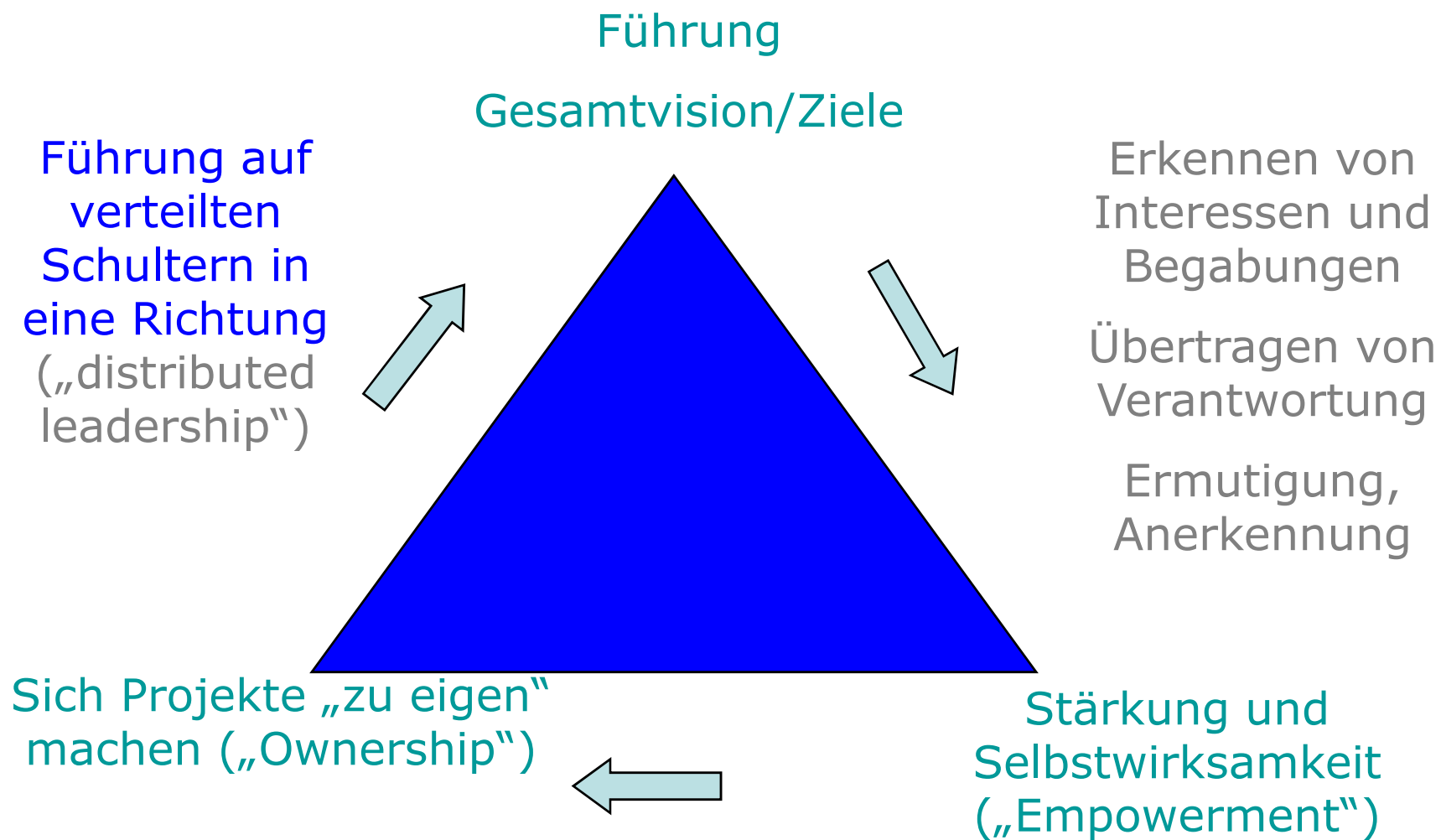
- Die Schule in einem Bildungsmarkt positionieren um Wachstumsziele zu erreichen
Lok Sin Tong Leung Wong Wai Fong Memorial School, Hongkong
- Eine „versagende Schule“ umdrehen
CEIP Andalucía, Spain
- Sinn und Bedeutung von Lernen stärken
Mount Waverly Primary School, Australia
- Zukünftige Eliten fördern
Australian Science and Mathematics School

„Innovationsstart“: Führungskräfte

“To think really big and really differently”

- Charismatische Führung: Individuen, die Schulen umdrehen
Institut Beatenberg, Switzerland
Impulsschule Schmiedefeld, Germany
- „Geteilte Führung“: Heterogene Teams ziehen in eine Richtung
Unlimited School, New Zealand
John Monash Science School, Australia

Transformative Führung



„Innovationsstart“: Forschung

Fallstudien, in denen Forschung eine Schlüsselrolle spielt:

- Schülerengagement / intrinsische Motivation (Mount Waverley School)
- Naturwissenschaftliches Lernen (John Monash and Australian Math and Science School)
- Individuelle Förderung (Itinerant Pedagogical Advisors/CONAFE, Mexico)
- Virtuelles Lernen und Blended Learning (Project “On the move!”, supported by Helsinki and Oulu University)

„Innovationsstart“: Partnerschaften

“Connections to the wider environment are critical for success” (Michael Fullan 1993)

Universitäten, Forschungsverbände

“On the move!“, Finnland; Jenaplan, Deutschland; John Monash Science School, Australien; Europa-Schule, Österreich; Vienna Primary School, Österreich

Unternehmen

Unlimited, Neuseeland; Entrepreneur Education, Schweden

Künstler

Fishkar Village, Finnland; Mount Waverly, Australien; Culture Path, Finnland

Eltern

Miwon Primary School, Südkorea; Unlimited, Neuseeland

„Innovationsstart“: Personalauswahl

- „Wir haben den Vorteil sowohl unser Personal als auch unsere Schüler selbst aussuchen zu können“ (John Monash Science School)
- „Unsere Schulverwaltung wird für die Schule niemanden einstellen, der nicht zu unserer Schule passt“ (Vienna Primary School)



„Innovationsstart“: Raum

- „Ich sehe einen meiner Kollegen etwas tun und denke, oh, das ist eine Superidee!“ (John Monash Science School)
- „Die räumlichen Veränderungen haben uns dazu gebracht, so eng zusammen zu arbeiten, wie wir das schon länger von unseren Schülern erwarten“. (John Monash Science School).

versus

- Neue Raumarrangements haben „zusätzliche und unerwartete Formen der Ablenkung gebracht“ (Mount Waverley School)
- „Das Glas verhindert jedes Gefühl von Privatsphäre und lässt uns keine Zeit zum Durchschnaufen“ (Lakes South Morang School)

Reflexionsfragen

- Was ist die richtige Balance von charismatischer und geteilter Führung?
- Partnerschaften scheinen zentrale Innovationsimpulse auszulösen, aber wie können alle Schulen Partner finden, die sie bei Innovationsprozessen unterstützen?
- Ist die flexible Auswahl und Förderung von Personal eine notwendige Voraussetzung für Innovation?
- Welche Raumarrangements ermöglichen wirksame Innovation, nachhaltige Lernprozesse und das Wohlbefinden von Lehrkräften und Schülern?

II. „Ganze Schulen transformieren“:

Konsistenz, Synergien und Nachhaltigkeit in Innovationsprozessen



„Ganze Schulen transformieren“: Professionelle Lerngemeinschaften

- „Wir reden fortlaufend über professionelle Belange“.
- Die Lehrkräfte haben „in einer Kultur der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Respekts ein reichhaltiges Curriculum und dazu passende Methoden der Leistungsrückmeldung entwickelt“.
- „Der Mittwochnachmittag, wenn unsere Schüler, in außercurricularen AGs mit zusätzlichem Personal beschäftigt sind, ist reserviert für „strategisches professionelles Lernen“ in Teams.

„Ganze Schulen transformieren“: gemeinsam entwickelte Artefakte

- „Wir hatten rotierende Sessions. Die Hälfte der Lehrkräfte lernte von den Englisch-Kollegen wie man mit Hilfe einer Software kleine Unterrichtsfilme selbst erstellt, und ich bin wirklich stolz sagen zu können, dass wir Mathelehrer dann einen Film zusammen erarbeitet haben, der Kindern vermittelt, wie Symmetrie-beziehungen in der Trigonometrie funktionieren. Das ist etwas, was die Schüler immer schwierig finden.“
- „Dass uns der Prozess der Entwicklung einer Vision für das Curriculum und die Gestaltung von Lernprozessen so ganz „gehörte“, hat uns unheimlich viel Energie gegeben“.
- „Die gemeinsame Arbeit am „Learners‘ Developmental Framework“ hat für uns ein konsistentes Verständnis unserer Schulphilosophie und unserer Alltagspraxis in der Gestaltung von Lernprozessen gebracht“.

Reflexionsfragen

- Was sind die richtigen Anreize, um eine intensive und vor allem fortlaufende Zusammenarbeit in professionellen Lerngemeinschaften anzustoßen und aufrechtzuerhalten?

III. „Innovationen verbreiten“: Die Entwicklung von Netzwerken und ‘communities of practice’

„Innovationen verbreiten“: Netzwerke & Boten

- „Der Schulleiter des Institut Beatenbergs hat mit seinem Konzept Schulentwicklungsprozesse in den deutschsprachigen Ländern angestoßen. Die Schule wird jedes Jahr von ca. 25 Gruppen besucht. In den vergangenen zehn Monaten hat der Schulleiter 33 Vorträge und Workshops gehalten“.
- „Die “Lernfabrik” wurde zusammen mit der Universität Ulm ins Leben gerufen. Sie bietet die Ausbildung zum Lerncoach und weitere Qualifizierungsbausteine für Schulentwicklung. Mehrere staatliche Schulen aus Deutschland und der Schweiz haben mittlerweile Elemente des Beatenberg-Konzepts erprobt“.

„Innovationen verbreiten“: Transfer & Adaption

- „Die Schule bietet ein Beispiel, das sich replizieren ließe, wenn eine vergleichbare Partnerschaft ausgehandelt und ausgestattet würde. Das erfordert eine signifikante Investition von Zeit und Geld, sowie Engagement und Expertise“ (Mount Waverley School)
- „Unter den richtigen Umständen könnte unser Programm auf andere, relativ gut ausgestattete Schulen übertragen werden, so lange sichergestellt würde, dass es sich in lokale Gegebenheiten einfügt“.

Reflexionsfragen

- Wie lassen sich wirksame Innovationen transferieren und verbreiten (vor allem, wenn Ressourcen begrenzt sind)?
- Wo liegen die Grenzen des Innovationstransfers?



Herzlichen Dank!

Kontakt: sliwka@ph-heidelberg.de